

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt
mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erscheint
an allen Werktagen.
Abonnement
in der Stadt vierteljährlich M. 1.35
monatlich 45 Pf.
Bei allen Postanstalten
und Boten im Orts- u. Kreis-
verkehrsverkehr vierteljährlich M. 1.35,
ausserhalb desselben M. 1.35,
Kassa Postgold 30 Pf.
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verfändigungsblatt
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern,
Engländerle u.

während der Saison mit

amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 6 Pfg.
Ausdrücke 10 Pfg. die Klein-
spaltige Garmondzeile.
Beilagen 15 Pfg. die
Polizeizeile.
Bei Wiederholungen entsprechende
Rabatt.
Fremdenliste
und Ueberblick.
Telegraphen-Adresse:
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 129.

Dienstag, den 6. Juni 1911.

27. Jahrgang.

Amtl. Fremdenliste Verzeichnis der am 1. Juni angemeldeten Fremden:

In den Gasthöfen:

Gasth. zum gold. Adler.
Wedeffer, Frau Christiane Wiesloch
Lorch, Dr. B. und Frau Neuhagen
Sergen, Dr. Josef, Handelschüler Calw
Straub, Dr. Edwin, Calw
Kochenstiel, Dr. Max, Calw

Kgl. Badhotel.
Weisser, Dr. G. C. mit Frau L. Hamburg
Gasth. zum Bad. Hof.
Bosch, Dr. Dietrich, Rfm. Isertlohn
Billiard, Dr. Philipp, Privatier Frankfurt a. M.

Hotel Belle vue.
Kowalski, Dr. Josef Biala

Hotel Drebingen.
Röper, Dr. G. C. mit Frau Gem. Hamburg
Kemmeler, Frl. Lydia, Sönnigen
Guder, Frl. Marta, Birgitz

Gasth. zur Eisenbahn.
Arnold, Dr. Louis, Rfm. Stuttgart
Kappeler, Dr. Privatier Besenfeld

Hotel Pfeiffer zum gold. Lamm.
Hink, Dr. M. Lahr

Hotel Post.
Hesse, Dr. Dr. Postrat Feuerbach
Liegau, Dr. Dr. ing. Danzig
Schmidt, Dr. Aug., Kgl. Justizrat Allandsberg

Hotel gold. Hof.
Engler, Frau mit Schw. Temningen Baden
Veh, Dr. D. mit Frau Gem. Stuttgart
Reichelt, Frau Emmendingen
Paas, Dr. Tübingen
Jäbide, Dr. H. mit Chauffeur Stuttgart
Sapote, Dr. Weipzig
Ladenmaier, Dr. Stuttgart

Gasth. zur Zouze.
Glanz, Dr. A., stud. arch. Stuttgart
Klotzbäcker, Dr. Ludwig, stud. arch. Stuttgart

Hotel zum gold. Stern.
Scharf, Dr. Ludwig, Feuerbach
Wider, Dr. mit Frau Gem. New-York

In den Privatwohnungen:
Oberlehrer v. D. Baur, Villa Garmen.
Mägde, Dr. H., Rfm. mit Frau Gem. Augsburg
Krieger, Frau Amtmann mit Frl. L. Königsberg

Haus Eisele.
Mayer, Dr. Heinrich, Gera
Josef Eitel, Maurer.
Kantel, Frau Klara, Dresden
Herm. Großmann, Flaschnermeister.
Schwabe, Dr. Herm., Privatier Stuttgart
Villa Gutdub.
Engel, Dr. Rfm., Berlin
Engel, Frl., Berlin

Gärtner Holz.
Dannemann, Dr. Friedrich, Schlatt O. A. Göppingen
Haus Honold.
Langenriepen, Dr. Gustav, Rfm. mit Frau Gem. Düsseldorf

Villa Johanna.
Meene, Dr. A. Inhab., Geh. Rechnungsrat Groß-Lichterfelde
Meene, Frl. Marie, Paris Josenhaus, Berlin
Blau, Dr. Siegfried, Rentier
Braum, Frl. Maria
Ehlers, Frau Staatsanwältin mit A. Tübingen
Kaufmann Koppelman, Stuttgart
Steiner, Frau Major, Frankfurt a. M.
K. Krauß, Maurer.
Schuermann, Frau C. r., Kleinriedersfeld b. Würzburg

Villa Rath, Hauptstr. 166.
Haber, Frau Sofie, Prof. u. Schriftf. Göppingen
Franz, Frau Oberrechnungsrat Stuttgart
Ramsert, Frau Hlm., München
Wier, Dr. A., Rentier

Villa Schill.

Nagel, Dr. Ferd., Bankassistent Heilbronn
K. Schill, Bader
Rom, Dr. Johannes, Eisenbahn-Obersekretär mit Frau Gem. Köln a. Rh.
Dan. Dreiber, Rennbachstr. 144.
Simbel, Dr. Franz, Privatier
Simbel, Dr. Daniel, Privatier, Ragweiler Pfalz
Herm. Treiber, Baddiener.
Mäcke, Dr. Michael, Kirchenpfleger Altenhof
Maxbronn O. A. Blaubeuren
Lydia Treiber, Hauptstr. 99.
Mohr, Dr. Jakob, Privatier mit Frau Gem. Frankfurt a. M.
Hamburger, Dr. Julius, Rfm. Burgsinn Bayern

M. Treiber-Eugmann.
Brändle, Frau Privatier, Stuttgart
Oberhard, Frau Therese, München

Villa Viktoria.
Fischer, Dr. Franz, Fabrikant mit Frau Gem. und Frl. L. Erfurt
Kindfleisch, Frau Justizrat mit L. Mannheim

Villa Pauline.
Kuyters, Dr. Job. Friesenheim
Wagnermeister, Pfeiffer jun. Straßburg

Villa Rheingold.
Neumann, Dr. Rentier mit Frau Gem. Berlin-Wilmersdorf
K. Schill, Baddiener.
Fr. y. Frau Anna, Kanzleirat, Stuttgart
Knoh, Frl. Anna, Privatier, Frankfurt a. M.
Chr. Schmid, König-Rathstr. 71.
Englert, Frau Marga, Privatier Röhlingen a. M.

Lang, Frau Marga, Privatier
Villa Treiber.
Bade, Frau, Berlin
Nedlbacher, Frau Privatier, Gesselfhöring
Nischle, Dr. Forstmeister, mit Frau Hilensee
Fr. Triemer, Villa Karlsbad.
Müller-Knoh, Frau Hedwig We. Privatier mit Frl. Tochter, Frankfurt a. M.
Oberbaddiener Wandpflanz Wej
Desh, Dr. Bernhard, Oberpostkassier Straßburg-Neudorf

Siebert, Dr. Eug., Wirt
In den Gasthöfen:
Kgl. Bad-Hotel.
Wiener, Frau Geh. Oberregierungsrat, geb. Wolza Karlsruhe
Dunbar, Dr. R. Hamburg
Dorn, Frau Hedwig, Breslau

Hotel Kühler Brunnen.
Hermann, Dr. W., Fabrikant Frankfurt a. M.
Schulz, Dr. Jul., Pastor, Straßburg

Hotel und Villa Concordia.
Erlanger, Dr. Max, Rfm. mit Frau Gem. Nürnberg
Spindler-Steinmetz, Frau V., Weingutbes. mit Tochter, Forst Pfalz

Hotel Graf Eberhard.
Mierich, Dr. Alfred, Rfm. mit Frau Gem. Stragard
Rav, Dr. J., Landrichter Tübingen
Röderer, Dr. Pastor mit Frau Gem. Braunschweig

Talman-Gros, Dr. A., Notar-Rf. Tübingen
Gasth. zur Eisenbahn.
Krehl, Dr. Fr., Landwirt, Röhlingen
Bettrand, Dr. C. Enival Belg.
Jfacs, Dr. Alfons

Pension Villa Hanselmann.
Georg Rath.
Hedischer, Dr. J. Dr. m. d. mit Frau Gem. Hamburg
Koprowski, Dr. Paul, Warschau
Röhl, Dr. Heinrich, Gärtnerdirektor Saarbrücken

Hotel Klump.
Ransheim, Frau Jenny, Rentiere Berlin
Reichshof, Frau Pauline, Rentiere Berlin
Saf, Dr. Karl H., Privatier, Famburg
Ren, Dr. A. mit Frau Gem. Frankfurt a. M.

Kennard, Dr. Major, England
Kennard, Dr. mit Frau Gem.
Krieger, Dr. Bankdirektor mit Frau Gem. Hamburg

Gasth. zur alten Linde.
Halbach, Dr. Friz, Bankbeamter, Brück
Sättele, Dr. Erwin, Rfm., Stuttgart
Mösch, Dr. Karl, Maschinenmeister
Hotel Maifch.
Wendler, Frau J. C. Privatier, Hamburg
Hotel zum gold. Ochsen.
Ehle, Dr. Paul, zur Krone, Laupheim

Hotel Post.
Lagenpusch, Frl., Berlin
Wiese, Frl.,
Hinz, Frau Stadtrat,
Falkenstein, Frau,
Hecker, Frau

Hotel Russischer Hof.
Käster, Dr. Rechtsanwalt mit Frau Gem. Kiel
Behrends, Dr. Karl, Privatier mit Frau Gem. Hamburg
Bassow, Frau Privatier mit Frl. L. Rostock

Sommerberg-Hotel.
Schmidt, Dr. A., Reg.-Baumstr. mit Frau Gem. Stuttgart
Dietrich, Dr. Karl, Fabrikant mit Frau Gem. Tochter und Sohn, Pforzheim
Mayer, Dr. Karl, Geh. Baurat, Dortmund
Peters, Frl. A., Dortmund
Winkler, Frau S., Chemnitz
Klode, Dr. Richard, mit Frau Gem.
Frank, Dr. Oberleutnant, Ludwigsburg
Kraut, Frau Dr. Rechtsanwältin, mit S. u. Bedienung

Mayer, Dr. Jakob, Fabrikant, Rastatt
Hotel gold. Stern
Votteler-Lautenmann, Dr. Privatier Reutlingen

Hotel Weil.
Rosenthal, Dr. Max, Rfm., Heilbronn

In den Privatwohnungen:
Kond. und Cafe Faust.
Seib, Dr. P., Privatier, Weinsberg

Villa Fürst Bismarck.
Domler, Dr. Leopold, Rentier mit Frau Gem. Berlin

Pension Villa Großmann.
Börten, Dr. C., Rfm., Berlin
Bädermeister, Haug.
Kromer, Dr. A., Hauptlehrer a. D. mit Frau Gem. Stuttgart

Villa Helena.
Gosach, Frau Adolf, Reheim Ruhr
Ranette Herzog.
Bacher, Dr. Ernst, Hausarzt, Tübingen

Villa Höhenstauer.
Rathe, Dr. M., Rfm., Berlin

Dr. Josenhaus.
Hagelmoser, Dr. W., Rfm. mit Frau Gem. Altenburg

Haus Krauß.
Kind, Dr. August, Rfm. mit Frau, Berlin
Haus Koch.
Söchting, Dr. Fr., Rentier, Magdeburg

K. Koch, Zimmermeister.
Kriegler, Dr. Chr., Privatier, Baihingen a. F.
Brest, Frau Emma

Fr. Vint We.
Vingel, Dr. Schultheiß, Nitzenhäusen

Villa Monte bello.
Suft, Dr. Direktor mit Frl. L., Aplerbeck
Reichenbach, Dr. Graf, Weimar

Fr. Rothacker. Villa Sofie.
Bitter, Dr. C. A., Hamburg
Deyden, Frau Dr.
Verzeichnis der am 2. Juni angem. Fremden:

In den Gasthöfen:
Kgl. Badhotel.
Hammerstein, Dr. Georg mit Frau Gem. Mannheim
Andree, Dr. stud. med. Tübingen
Vlahn, Dr., Hamburg
Luce, Dr. Dr. med. Mainz
Sommer, Frl. Marta

Gasth. zum Bad. Hof.
Braun, Dr. Philipp, Engl. österte

Hotel Belle vue.
von Schäffer, Dr. Generalmajor z. D. mit Frau Gem. Berlin
Mader, Dr. Doktor, Kgl. Kommerzienrat Würzburg

Luce, Dr. Dr. Arzt, Hamburg
Reinhard, Dr. Kommerzienrat mit Frau Gem. Gera i. Westf.

Hinrichs, Frau Dr.,
Schön, Frl. Fanny, München
Volkmar, Frau F. mit Gesellschaftsdame Fr. Anna Baumann, Charlottenburg
Jacobi, Frau Eugen mit Kind u. Bäckerin, Straßburg
Kommer, Dr. Ewald, New-York
Kommer, Frl. Emilie
Feh, Dr. Ferdinand, Oberingenieur mit Frau Gem. Selsenkirchen

Hotel Kühler Brunnen.
Kraußmann, Frau Th., Köln a. Rh.
Röhler, Dr. Wilh., Frankfurt a. M.
Bettger, Frau C., Köln
Neven-Da Mont, Frau C., Berlin
Kunzmann, Dr. Georg, Beel.-Buchhändl. Berlin-Steglitz

Hotel Graf Eberhard.
Vogel, Dr. Richard G., Rfm., Hamburg
Abels, Dr. C., Rfm., Mannheim

Gasth. zur Eisenbahn.
Balbe, Dr. Eugen, Feldwebel, Ulm
Dengler, Dr., Oberjäger, Oberjäger, Stuttgart
Pohling, Dr. Hobert, Stuttgart
Schwizer, Dr. Musikant, Tübingen
Gaiser, Dr. Oskar, Kniebis

Gasth. zum Hirsch.
Reichle, Dr. Edward, Landjäger, Schaffentried
Hotel Klump.
von Schulz, Dr. Regierungsrat, Marienwerder i. Westpr.

Etern, Dr. Jos., Bankier mit Frau Gem. Berlin
Möller, Frl. L., Hamburg
Gosmann, Frau Eugenie We., Brüssel
Gosmann, Frl. Beate Louise
Al'e Kirch, Dr. Albert, mit Frau Gem., Lorch Nhringau

Schwieben, Dr. Hermann, Portrat- und Historienmaler, Charlottenburg
Krieger, Frl., Berlin

Hotel Maifch.
Fritz, Dr. C., Rfm. mit Frau Gem. Stuttgart
Hotel zum gold. Ochsen.
Köppen, Dr. Edw., Rfm., Feilbronn

Panorama-Hotel.
Klajc, Dr. Franz, Rfm., Dresden
Hotel Pfeiffer zum gold. Lamm.
Krieger, Dr. G., Realgymnasiumslehrer, Magdeburg

Sommerberg-Hotel.
Kullen, Dr. Gust., Rfm., Köln
Hermann, Dr. Julius, Privatier, Frankfurt a. M.

Maibaum, Dr. R., Rfm.,
Pohl, Dr. Ludwig, Fabrikant,
Gasth. zum Ventilhoru.
Schumann, Frau Magdalena, Rentiere, Erfurt
Müller, Frau Charlotte, Rentiere

In den Privatwohnungen:
Villa Augusta.
Behmer, Frl. Hedwig, Köln
Endres, Dr. Emil, Rfm., Siebelsdorf Bayern

Villa Bachofer.
Schmidt, Dr. F., Betriebsleiter, Dortmund
Chr. Böhner We. Hauptstr. 108.
Kirchheimer, Dr. S. mit Frau, Stuttgart
Flaschnermeister, Bed.
Grupp, Dr. Kaspar, Privatier, Augsburg
Darr, Dr. Peter, Fabrikbesitzer, Kirchheim b. Würzburg

Villa Bristol.
Felle, Frau Toni, Berlin
Engelhard, Frau Berta,
Meyenburg, Dr. Gustav, Rfm.,
Meyenburg, Frau Elise

Dialouiffenstation.
Röpi, Frl. mit Bed., Weingarten
Mähle, Dr. Telegraphen-Ausscher a. D. Heßbad
Haus Eisele, Weirheim

Karoline Eitel We.
Pfass, Frau Karoline We. Oberndorf a. N.
Villa Franziska. E. Maifch.
Schläger, Dr. Heinrich mit Frau Gem. u. Frl. L. Friedrichsroda Thür.

Deutsches Reich.

Aufruf!

Eine schwere Heimsuchung hat das badiſche Frankenland betroffen! Am Montag, den 29. Mai 1911, verwüſteten gewaltige Hagel- und Waſſermaffen die hoffnungsreichen Felder, Weinberge und Wiefen der Gemarkungen: Tauberbiſchofsheim, Großrindersfeld, Schönfeld, Imſpan, Krensheim, Paimar, Grünsfeldhausen, Grünsfeld, Zimmern, Gerlachshausen, Diſelhausen, Dittigheim, Imptingen, Eiersheim, Uffigheim, Hochhausen, Werbach, Werbachhausen, Wenkheim, Brunntal und Gamburg. Auch in die Ortschaften drangen teilsweise mehrere Meter hohe Waſſermaffen so schnell, daß in vielen Orten an eine Rettung der Haustiere nicht mehr zu denken war. Nun derte ſind in den Ställen ertrunken oder mit dieſen in den Weſten fortgeführt worden. Wohnhäuser und Oekonomiegebäude wurden ganz oder teilweise mit dem darin ahnungslos übernachteten Bewohnern weggeriſſen oder ſchwer beſchädigt. In Paimar, einem Orte von 309 Seelen, ſand zu B. eine Familie von 8 Köpfen, Eltern und 6 Kinder, den Tod. Im ganzen ſielen 15 Menſchenleben der Flut zum Opfer. Der Geſamtschaden wird nach vorläufiger Schätzung 8 Millionen Mark überſteigen.

Groß iſt die Not unter den meiſt wenig begüterten Einwohnern. Ein großer Teil der Felder, Wiefen und Weinberge wird auf Jahre hinaus durch Wegſchwemmung des Bodens und Ueberſchüttung mit Geröll unbrauchbar ſein; ein anderer Teil ging der Kultur völlig verloren. Viele arme Leute werden dadurch in die größte Not kommen, wenn ihnen nicht ausgebeutete Hilfe zuteil wird. Inbeſondere iſt eine bedenkliche Futternot und damit ein beklagenswerter Rückgang des wertvollen, unentbehrlichen Viehbeſtandes zu befürchten. Wir wenden uns daher an alle edlen Menſchenfreunde mit der herzlichſten und dringenden Bitte um raſche und ausgiebige Unterſtützung. Der unterzeichnete Hilfsauſchuß, ſowie die Geſchäftsſtelle unſerer Zeitung ſind gerne bereit, auch die kleinſte Gabe in Empfang zu nehmen.

Tauberbiſchofsheim, den 1. Juni 1911.

Der Hilfsauſchuß:
Bigei, Geh. Regierungsrat, Vorſitzender.
Dr. Jechter, Landgerichtspräſident, Reichs- und Landtags-
Abgeordneter.
Dr. Schofer, Landtags-Abgeordneter.

Des Kaiſers Dank.

Man hat gemunkelt, daß der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg nach der Annahme der eſſen-lothringiſchen Verfaſſungsreform in den Graſenſtand verſetzt werde. Das iſt nicht eingetroffen. Der Kaiſer hat ſich begnügt, dem Kanzler ſein Bild zu ſchenken, begleitet von einem Handſchreiben. Der Kaiſer hat ferner dem Staatsſekretär des Innern, Staatsminiſter Dr. Delbrück, das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub und Brillanten, dem Direktor im Reichsamt des Innern, Capar, den Wilhelmorden und dem Direktor im Reichsamt des Innern Dr. Lerswald den Stern zum königlichen Kronorden zweiter Klaſſe verliehen.

Kopffteuer in Südweſtafrika.

Wie dem „Tägl. Corr.“ von gut unterrichteter Seite geſchrieben wird, beabſichtigt der Gouverneur von Südweſtafrika die Eingeborenen einer Kopffteuer zu unterwerfen. Es ſollen alle arbeitsfähigen, erwachſenen Eingeborenen beiderlei Geſchlechts pro Monat eine halbe Mark Steuer entrichten. Bei Zahlungsunfähigkeit muß die Steuer in Geſtalt von Arbeitsleistungen beſtanden werden; es kommen 30 Arbeitstage der ſtrikſten Steuerverpflichtung gleich. Von der Steuer befreit werden alle im Dienſt der Regierung ſtehenden Eingeborenen ſein, außerdem die noch in ihren Stammſitzen hausenden Hottentotten und Ovambo. Den einzelnen Gemeinden und Bezirksaus-

Wehe dem Volk, deſſen Reichtümer ſteigen, während die Menſchen ſinken.
F. U. Lange.

Die Schlacht.*)

Auſchnitt aus dem Geſecht bei Spichern.
Der Zug war viel zu klein geweſen für das kriegeriſche Bataillon. In jedem Komp. 3. Klaſſe ſaßen und ſtanden fünfzehn Grenadiere und mehr . . . in den Türrücken neben den Bremsen ſaßen ſie, lagen platt auf den Dächern der Waggons . . . die Fahrzeuge hatten zurückbleiben müſſen, nur die Pferde der Offiziere konnten verladen werden. Und in der 2. Klaſſe ein Duzend Offiziere aus Abteil . . .
„Kommen Sie auf meine Arme, Barnekow!“ rief Hauptmann Lehmann, „Sie ſind der richtige Modell für'n Schloßfindchen!“
Der Zug brauſte von dannen. Ein Dörfchen wurde durchſtoßen . . . da ſaßen noch Mannſchaften vor den Häuſern, dritte Jäger waren's, lehnten am Zaun, ſchmauchten gemütlich ihr Pfeifen, ſtieten mit den Mädchen, ließen die Haſchköpfigen Rangen auf der Zuſpige ſchaukeln . . .
Und weiter — weiter . . .
Wieder ein Dorf . . . aber hier ſchon alles in häſſiger Bewegung . . . Artillerie, die Pferde ſchreitend, die Geſchütze anrollend . . .
Und nun drunten auf der Chausſee Kolonnen über Kolonnen Infanterie, gen Süden ſich wälzend . . .
Und im Zuge die Geſichter ſich allmählich verändernd . . . immer erüfter, immer geſpannter . . . die Stimmen lauter und rauher, die Scherze gezwungener.
Und ſchon hieß der Zug . . . St. Johann —! Signal: Aufſteigen!
Doch . . . ein dumpfes, unabläſſiges Tröhnen im Süden . . .

*) Aus dem kürzlich erſchienenen, vorzüglihen Roman „Das eiferne Jahr“ von Walter Bloem, mit Genehmigung der Verlagsbuchhandlung Bretzner & Co., Leipzig. Das rothe Jahr der deutſchen Einigung iſt in Form eines Romans hier zum erſten Male geſchildert und wird mit Recht „das deutſche Generalkapitel des großen Krieges“ genannt.

ſchaffen ſoll die Ermächtigung erteilt werden, die Steuer im Bedarfsfalle zu erhöhen. Die erzielten Summen ſollen excluſiv zum Wohl der Eingeborenen Verwendung finden.

Berlin, 2. Juni. Der Präſident des preußiſchen Abgeordnetenhaus, Herr v. Kröcher, ſieht ſich (das macht die ſozialdemokratiſche Fraktion) nicht mehr wohl auf ſeinem Präſidentenſtuhl. Wie es heißt, hat er in Salzwedel am Sonntag in einer Wählerverſammlung erklärt, er werde im nächſten Jahre die Wahl zum Präſidenten des Abgeordnetenhaus nicht mehr annehmen.

Halberſtadt, 2. Juni. Der Invalide August Felker-Ilſenburg, der wegen Ermordung ſeiner Frau, der Schwiegertochter und der Enkelkinder vom Schwurgericht Halberſtadt vier Mal zum Tode verurteilt worden iſt, wurde durch den Scharfrichter Gröpler-Magdeburg hingerichtet.

Köln, 2. Juni. Die Hauptverhandlung in dem Verfahren gegen Pfarrer Jatho vor dem Spruchkollegium iſt auf den 23. Juni feſtgeſetzt. — Die liberalen Kreiſe der hieſigen evangeliſchen Gemeinde haben einen Auſchuß gewählt, deſſen Aufgabe es iſt, alle Vorbereitungen zu treffen, um auch nach einer eventuellen Abſetzung Jathos eine möglichſt weitreichende geiſtliche Tätigkeit Jathos an der evangeliſchen Gemeinde zu gewährleisten, ohne daß das Kirchenregiment in die Lage komme, hindernd einzugreifen. Es ſind für dieſen Zweck bereits bedeutende Summen geſichert.

Ausland.

Wien, 3. Juni. Der in der Strafanſtalt Mollendorf internierte frühere Oberleutnant Hofrichter hat zwei Selbſtmordverſuche unternommen, ohne ans Ziel zu gelangen. Er entwendete aus ſeiner Zelle ein ſilbernes Messer, verband ſie zu einem Strick, an dem er ſich aufhängen wollte. Nach einem Beſuch ſeiner Schweſter ſagte er zu toben an und verweigerte das Eſſen.

Rom, 2. Juni. Heute vormittag fand die feierliche Grundſteinlegung für die deutſche evangeliſche Kirche in Gegenwart des Viſchairs von Jagon, des Geſandten Freiherrn von der Tann-Rathſamhausen, des Konſuls Schmitz, des Fürſten von Bülow und zahlreicher Mitglieder der deutſchen Kolonien ſtatt.

Paris, 2. Juni. Der Senat beriet heute über Interpellationen betreffend Anwendung des Altersverſorgungsgesetzes. Der Miniſter für Arbeit und öffentliche Fürſorge erklärte, ein ſo bedeutendes Geſetz müſſe mit Maß angewendet werden. Der Miniſter hat die republikaniſche Mehrheit, nicht ihr eigenes Werk zu verweigern und der Regierung, die mit der Anwendung des Geſetzes beauftragt ſei, ihr Vertrauen auszusprechen. Der Senat nahm mit 225 gegen 2 Stimmen eine Tagesordnung an, die der Regierung das Vertrauen ausſpricht, daß ſie das Altersverſorgungsgesetz zur Anwendung bringe und Vorſchläge über dieſenigen Änderungen machen werde, die die Erfahrung als notwendig erweiſen wird.

Newyork, 2. Juni. Ein Böbelhaufen, unter dem ſich auch Inſurgenten befanden, beging ſchwere Ausschreitungen in Cuernavaca (Mexiko). Es wurden Leben geſpart und einige Menſchen getötet. Auch aus Cochimilco unweit der Stadt Mexiko wurden Unruhen gemeldet. Menſchenleben treten die von Diaz eingefehten Beamteten zurück. — Diaz befindet ſich unterwegs nach Europa.

Württemberg.

Württembergiſcher Landtag.

Stuttgart, 2. Juni.

Präſident Payer eröffnet 9.15 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Miniſter v. Piſchel.

Bürgerſtunde kamen, brachten Wein, erzählten: drüben warte ſeit Stunden ein feſtiger Kampf . . .
Zweiſt ſeien zwei weſtfälische Regimenter durchmarchiert; dann die vierziger Jäger . . . dann ein brandenburgiſches Regiment des dritten Korps, die Achtundvierziger . . .
„Der mit dem Schinder!“ rief der Kompagniechef der Erſten. „Na, olle Kabatte, nu zeig mal, ob du Mumm in den Knochen haſt!“
Regimentsſtab und Bataillonsſtab galoppierten klappend über's Pflaſter an die Türe . . .
„Bitte anzutreten, meine Herren!“
„Stützgehanden! Das Gewehr — über! Ohne Trittmarsch!“
Und durch die engen Straßen der rheiniſchen Stadt ſcholl markig der Brandenburger altes Schlachtlied:
„Ich bin ein Preuße, kenn' ich meine Farben?
Die Fahne weht mir ſchwarz und weiß voraus!
Tah für die Freiheit unſrer Väter ſtarben,
Das künden deutlich dieſe Farben an.
Ob Feſt und Fiſche ſplintern,
Ich werde nie erzittern,
Sei's trüber Tag, ſei's heller Sonnenschein,
Ich bin ein Preuße, will ein Preuße ſein!“
Doch jäh verſtumte auch dieſes Lied . . . denn bei einer Straßenbiegung kam dem anmarschierenden Bataillon ein neuer Zug Verwundeter entgegen . . . Klaſſe geſchickte Jünglingsgeſtalten . . .
„Macht vorwärts, Brandenburger! Da vorne brauchen ſie euch wie's liebe Kommißbrot . . .“
„Der wer'n mer ſchon machen — werden's Ihnen ſchon bejorgen — Kopf hoch, Jungens, ſetzt kommen wir!“

Raum war man aus der Stadt hinaus — es war halb vier Uhr — da galoppierten Regiments- und Bataillonsſtab voraus . . . und Hauptmann Lehmann zog die Karte, legte ſie über den Hals ſeiner Kabatte, winkte den Leutnant von Barnekow heran, und die Herren orientierten ſich.
Borne ſenkte ſich das Gelände allmählich bis auf etwa zweitauſend Schritt. Dann aber hieß es ſteil an

Mit der Staatsberatung wird bei Kap. 40,

Straßenbau.

fortgefahren.

Abg. Schmid-Neresheim ſpricht zur Wegordnung. Abg. Bogt (D.N.) bittet, nicht ſo viel fremdes Steinmaterial zu verwenden.

Miniſter v. Piſchel: Die geplante Wegordnung werde er demnächst veröffentlichen. Die Verwendung fremden Materials ſei nicht zu vermeiden.

Abg. Felger (Dp.) bittet ebenfalls um baldige Vorlage der Wegordnung. Der im Sterben begriffene Geheimrat ſollte ſich mit dieſer Vorlage nicht mehr beſchäftigen. Später bittet Abg. Schaible (D.N.) um Aufhebung der Fiſcherei auf der Ragold.

Miniſter v. Piſchel: Die Aufhebung der Fiſcherei auf der Ragold habe er für den 1. April 1912 in Ausſicht genommen.

Die nächſten Poſitionen werden ohne Debatte erledigt. Bei Kap. 42,

Flußbau.

fragt Abg. v. Kienle (Dp.) nach dem Stand der Donauverſicherung. Es ſollte endlich einmal etwas definitives geſchehen. Man ſollte den Bundesrat anrufen. Weiter erkundigt ſich Redner nach der Rheinregulierung bis zum Bodensee.

Abg. Storz (Dp.): Bei der größeren Debatte über die Donauverſicherung herrſchte eine gewiſſe Kampfstimmung. Jetzt herrſche eine gewiſſe Reſignation. Baden treibe Verſchleppungspolitik. Württemberg ſollte ſich an den Bundesrat wenden. Es würde doch auch vom Reichsgeſundheitsamt unterſtützt werden. Im „Staats-Anz.“ ſei er wegen einer Ankerung in einer Tuſtinger Verſammlung taſſlos angegriffen worden. Wenn der Redakteur des St.-A. ſo forſchere, ſo müſſe man Bedenken tragen, ſein Gehalt zu bewilligen. Wenn die Grenzinteressen eines Bundesstaates nicht gewahrt werden können, dann werde man demnächst zum Einheitsſtaat kommen. Den geplanten Großſchiffahrtsweg Ulm-Friedrichshafen ſolle man nicht aufgeben.

Miniſter v. Piſchel verliert eine Reihe von Schreiben der badiſchen Regierung. Zuletzt habe die badiſche Regierung einen Vermittlungsvorſchlag angekündigt. Dieſer ſei aber noch nicht eingegangen. Vorereſt müſſe man abwarten. Einem Reichswaſſergerſetz werden ſich große Schwierigkeiten in den Weg ſtellen. Die Regulierung des Rheins von Straßburg bis Konſtanz ſei ſchon im Schiffahrtſabgabengeſetz vorgeſehen. Die Durchführung des Schiffahrtsweges Ulm-Friedrichshafen würden wohl wenige der Anweſenden erleben.

Abg. Bey (Dp.): Die Stadt Heilbronn hat ſ. B. um eine Konzession für ein Waſſerwerk zur Erzeugung von Elektrizität nachgeſucht. Die Konzession wurde nicht erteilt, weil die Eifenbahn-Verwaltung eine eigene Konzession ausüben wollte. Zu gleicher Zeit habe aber ein Privater Konzession erhalten. Wir verſuchen das in Heilbronn nicht. Die Eifenbahn hat auch noch gar keinen Gebrauch von ihrer Konzession gemacht. Er möchte den Miniſter bitten, die Heilbronner von ihrem Gange und Gänge zu erlöſen.

Abg. Wieland (Dp.): Wegen der Iller-Waſſerkräfte ſollte baldigst ein Staatsvertrag mit Bayern geſchloſſen werden.

Abg. Käſ (Dp.): Die Regierung ſollte beim Schiffahrtſabgabengeſetz die Redarkanalſierung bis Heilbronn ſtets in allererſter Linie im Auge behalten.

Der Reſt des Staats des Departements des Innern wird darauf ohne weſentliche Debatte erledigt.

Weinsberg-Erlenbach.

Es folgt Beratung des Antrages des Finanzauſchuſſes zu den Eingaben der Gemeinden Weinsberg und Erlenbach. Erlenbach wünſcht den Bau der Nachbarkommunikationsſtraße zur Staatsſtraße Weinsberg-Dehringen als Notstandsarbeit. Weinsberg widerſpricht dieſem Wunſche.

bis zu den teils laſten, teils bewaldeten Spidexer Höhen . . . die Chausſee führte gerade darauf zu. Zur Linken ihrer Bappeln aber ſtieg ein hoher, faſt ganz laſter, röſtlicher Bergvorsprung empor . . .

„Aha . . . das muß der rote Berg ſein, der Regel da vorn . . . und der Wald zur Linken, das iſt alſo der Gifertwald . . .“

„Da oben ſehen die Franzoſen . . . offenbar die Batterien, das müſſen feindliche ſein . . . und Kolonnen Infanterie . . .“

„Wer wo ſind denn die Unſeren?“
Mann ſah faſt nichts von den preußiſchen Truppen. Nur lange weiße Linien Rauchs verrieten, daß ſie teils am Fuß, teils auf drittel Bergeshöhe ſich eingeniſtet hatten. Hinter dem Wald, hinter dem laſten Bergkegel zog ſich ein ſchlechtes, allmählich anſteigendes Plateau . . . ganz eben gewahrte man den Kirchturm eines Dorfes. Und alles gebadet in blanken Sonnenſtimmen, umrahmt vom dunklen Späthommergrün, ein Bild, in nichts unterſchieden von einem der langvertrauten alljährlich wiederkehrenden Mandverbilder . . .

Doch nein . . . nun kam etwas, das paßte nicht in das Friedensbild . . . hier lag im Chausſeegegraben ein Soldat, die Bierzig auf blauer Aſſellappe — ohne Kopf — ein graßlicher blutiger Stumpf hing aus dem Kragen heraus . . . und da, mitten im weißen Staub der Landſtraße, ein anderer, vornüber auf dem Geſicht, die Arme ſtarr nach vorn gereckt . . . und wieder einer, und wieder . . . wie gepreſſelt mit dunklen Flecken lag vorn das ganze Stoppelfeld . . .

Der Oberſt und der Major mit ihren Stäben kamen zurückgeprengt:

„Kompagnien in Kompagniekolonnen mit wagnis Schritt Zwiſchenraum links aufmarschierend! Schützenzüge vor!“

Da flogen die Säbel der Offiziere aus der Scheide . . . Georg von Barnekow ſprang wie ein flüchtiger Hirsch vor die Mitte ſeines Zuges, der nun in langer dünner Kette ſich auseinanderſtaltete . . .

(Fortſetzung folgt.)



Berichterst. Abg. Frhr. v. Perglas: Der Antrag geht dahin, die Erlaubnis der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen und die Weinsberger Eingabe für erledigt zu erklären.

Abg. Barth (H.R.): bedauert, daß keine Verständigung zwischen den beiden Gemeinden zustande gekommen. Als Bezirksabgeordneter fühle er sich in einer unangenehmen Situation. Er würde sich freuen, wenn jetzt noch eine Verständigung erreicht werden könnte.

Abg. Hanfer (H.R.) betont die Notwendigkeit der Strafe. Die Eingabe Weinsbergs enthalte Widersprüche. Abg. Hornung (Soz.): Wenn man auf die Karte sehe, dann sei das Verhalten Weinsbergs verständlich. Erlaubnis sei auch nicht eigenförmig zu nennen. Er bitte um Annahme des Antrages.

Abg. Weg (H.R.): Die Angelegenheit sei keine Parteisache, er spreche auch nicht namens seiner Partei. Der Weg des Rechts sei verlassen. Die Hüter des Rechts sollen sich hüten, den Weg der Gewalt zu beschreiten. Er werde gegen den Antrag der Kommission stimmen.

Abg. Vogt (H.R.): Das Recht würde nicht gebrochen werden. Der geforderte Weg sei eine Notwendigkeit.

Abg. Dr. Eisele (H.R.): Es sei nicht richtig, was Hanfer gesagt habe, daß im Ausschuß Einmütigkeit herrsche. Ueberhaupt sei die Behandlung der Sache eine etwas eigenartige. Rechtlich liege die Sache garnicht so einfach, denn es komme eine Zwangsenteignung zu Ungunsten Weinsbergs in Frage.

Abg. Feuerstein (Soz.): Es handle sich um keinen Gewaltakt, auch sei es keine Parteisache.

Abg. Hanfer tritt nochmals für Erlaubnis ein. Der Antrag wird angenommen.

Nächste Sitzung: Dienstag, 13. Juni. 3 Uhr. Gesamtsitzung.

Schluss: 1 Uhr.

Vielrederei.

Die Zweite Kammer ist in die Pfingstferien gegangen. Nach mühseliger, langwieriger Arbeit. Es warfe sich nicht leicht ein zweites Beispiel in der Geschichte des Hauses finden, daß ähnlich viel und ähnlich überflüssig geredet worden ist. Die Klage über die Vielrederei ist zwar alt. Aber was die Rechte hierin in den letzten Tagen gelehrt hat, übertrifft doch alles zulässige Maß bei weitem. Am Dienstag ergriffen die Mitglieder der konservativen-bürgerlichen Fraktion nicht weniger als 10mal das Wort, das Zentrum gar 12mal. Die Volkspartei begnügte sich damit, sich 5mal zum Wort zu melden. Sie gab allen Parteien ein gutes Beispiel. Leider ohne Erfolg. Denn der Mittwoch brachte eine neue Niederlage. Am schlimmsten während der jetzigen Tagung ist es aber am Donnerstag zugegangen. Da der Redefleiß trotz aller Mahnungen und Bitten des Präsidenten kein Ende bereiten konnte, mußte eine Nachmittagsitzung anberaumt werden. Und so kam es, daß das Haus am Donnerstag stundenlang in Anwesenheit von nur 2-3 Duzend Abgeordneten weiterverhandelte - wer klag war, hatte sich längst davon gelächelt. In diesen beiden „denkwürdigen“ Sitzungen schlug das Zentrum mit 23 Reden den Rekord der Session, ohne auch nur das mindeste zu erreichen! Es ist selbstverständlich, daß eine solche übertriebene Redefleißigkeit auf die Dauer nicht nur unter den Abgeordneten selbst die Freude an der ernstlichen Mitarbeit verliert, sondern auch nach außen zu höchst unangenehm wirkt. In breiten Schichten des Volkes kann man es nicht verstehen, wenn tagelang debattiert und geredet wird, ohne daß der politische Erfolg ein besonderes glänzendes zu nennen ist. Der Etat des Innern wäre viel rascher zu erledigen gewesen. Die Aussichten für die Geschäftslage des Hauses sind nach den bisherigen Erfahrungen nicht trübe. Wahrscheinlich wird der württ. Landtag auch heuer den „Auhm“ einheimen, am längsten in den Sommer hinein tagen zu müssen.

Aus den Kommissionen.

Der Finanzausschuss der 2. Kammer ist in der Beratung des Sportelgesetzes eingetreten. Behandelt wurde Nr. 86, „Versicherungsverträge“. Die Regierung schlägt vor: 1) bei Lebensversicherungsverträgen und Versicherungsverträgen auf den Lebensfall 1 vom Tausend der versicherten Summe, mindestens 50 Pfg., 2) bei Haftpflicht- und Unfallversicherungen 1 vom Hundert der vereinbarten Prämien, mindestens 50 Pfg. Nach länger Debatte wurde einstimmig beschlossen in 3. 1 Satz „1 vom Tausend“, „0,75 Pfg. vom Tausend“, bei Ziffer 2 statt „1 vom Hundert“, „0,75 vom Hundert“. Ferner wurde mit allen gegen eine Stimme angenommen, daß Ziffer 1 den Satz einzuschließen: „Befreit sind Lebensversicherungen, bei denen die versicherte Summe den Betrag von 3000 M. nicht übersteigt und sonstige Versicherungen, wenn sie den Betrag von 1000 M. nicht übersteigen.“ Abgelehnt wurden dagegen diese Befreiungen bei den Versicherungen zu Ziffer 2 mit 10 gegen 5 Stimmen.

Zur Reform des Postverkehrs haben die württembergischen Handelskammern eingehend begründete Eingabe an die Generaldirektion der württembergischen Post- und Telegraphen gerichtet. Die Eingabe stellt fest, daß trotz der erheblichen Steigerung des Postverkehrs dieser Verkehr noch weit entfernt davon wäre, eine allgemeine Zahlungsform zu sein. Dies sei er noch nicht einmal für die interessierten Geschäftsleute. Schuld daran seien die mannigfachen Mängel des Postverkehrs. Die Handelskammern beschränkten sich darauf, nur diejenigen Forderungen vorzutragen, deren Erfüllung einen notwendigen Ausbau und die notwendige Entwicklung der neuen Einrichtung gewährleisten, sobald dem Erwerbsebenen nicht nur eine wertvolle Unterstützung geboten, sondern auch der Postverwaltung die Durchführung der von ihr übernommenen wichtigen volkswirtschaftlichen Aufgaben erleichtert werde. Unter diesen Reformvorschlägen stellen die Kammern zwei allen voran, nämlich den Wegfall der Buchungsgebühren von 7 Pfg. bei Ueberführung von 600 Buchungen und die Verzinsung der Einlagen. Ferner verlangen sie Abschaffung der

Steigerungsgebühr von ein Zehntel pro Mille, Schaffung unmittelbarer Beziehung zwischen Post, Scheckamt und Reichsbank und eventuell auch der württembergischen Notenbank, sowie Beschleunigung der Ueberführung von Beträgen im Berechnungsweg zwischen Postkontos und Reichsbankkontos. Ferner sollte über Gutschriften, die im Laufe des Vormittags eintreffen, auf besondere Anfrage die schriftliche Befestigung noch am gleichen Tage erteilt und Rückzahlungsfreies über mehr als 1000 M. zugelassen werden. Schließlich wünschen die Kammern eine regelmäßige Zustellung der Abrechnung des Postcheckamtes und Abänderung der Postcheckformulare.

Stuttgart, 2. Juni. Zwischen den vereinigten Gewerkschaften und der örtlichen Leitung der sozialdemokratischen Partei ist ein Konflikt ausgebrochen. Die Gewerkschaften fühlen sich durch das Verhalten der Parteileitung bei Einberufung von Versammlungen verletzt. Die Vertreter der Gewerkschaften haben deshalb in einer Resolution erklärt, daß die Leitung der örtlichen Parteiorganisation, insbesondere der Vorsitzende Bestmeyer und der Parteisekretär Bullmer, ein Zusammenarbeiten zwischen Gewerkschaften und Partei unmöglich mache und zugleich legen sie Verwahrung gegen das einseitige und parteiische Vorgehen des Lokalredakteurs der „Tagwacht“ (Bestmeyer) ein. Der Landesvorstand der Sozialdemokratie wird ersucht, dafür zu sorgen, daß derartige Uebergriffe künftig unterbleiben.

Stuttgart, 2. Juni. (Spielplan der 8. Württ. Postheuer.) Am Sonntag den 4. Juni: Die Meisterfänger von Nürnberg. Montag, 5. Juni: Blauhe und Weimat. Dienstag 6. Juni: Die Einführung aus dem Serail. Mittwoch 7. Juni: Der Pfeifertag. Donnerstag, 8. Juni: Ein Walzertraum. Freitag 9. Juni: Figaro Hochzeit. Samstag, 10. Juni: Die lustige Witwe. Sonntag, 11. Juni: Die Fledermaus. Montag, 12. Juni: Ein Walzertraum.

Stuttgart, 2. Juni. Für das vom 24. bis 28. Juni hier stattfindende 24. Württ. Landesschießen ist nun das Programm aufgestellt. Danach ist vorgesehen für Samstag, den 24. abends Zusammenkunft im Hotel Krone, Sonntag, den 25. früh 6 Uhr Tagwache, 8 Uhr Empfang der Gäste, 10 1/2 Uhr Uebergabe der Bundesfahne in Angels Saal, 1 Uhr Festfahrt (Aufstellung in der Bahnhofstraße) nach Eintreffen auf dem Festplatz Beginn des allgemeinen Schießens, 6 1/2 Uhr Konkurrenzschießen, Konzert und Volksbelustigung, 8 Uhr Ueberreichung der Konkurrenzbecher an die Sieger im Schießhausaal. Montag, den 26. Juni von 7-11 Uhr Schießen, 11-1 Uhr Schützenlag, 1 Uhr gemeinsames Mittagessen im Schießhausaal, 2-7 1/2 Uhr Schießen. Von 4 Uhr ab Volksbelustigung und Konzert auf dem Festplatz. 8 Uhr abends Festbankett in Angels Saal. Dienstag, den 27. Juni 7-12 Uhr Schießen, bis 2 Uhr Pause, dann wieder Schießen bis 7 1/2 Uhr, auf dem Festplatz, wie am Montag. Nach Eintritt der Dunkelheit Feuerwerk. Mittwoch den 28. Juni 7-12 Uhr Schießen, nach der Pause von 2-6 Uhr Schießen, 7 Uhr Bekanntgabe und Verteilung der zehn ersten Preise auf den Festplätzen, die um 4 Uhr eingezogen werden. Ein zahlreicher Besuch des Festes aus dem Lande ist zu erwarten, und die hiesige Einwohnerschaft wird es an Gastfreundschaft gegen die Schützen nicht fehlen lassen.

Meinungen Dr. Weislingen, 2. Juni. Bei der gestrigen Schultheiswahl wurde Stadtschultheiß Storr von Weislingen mit 79 Stimmen gewählt. Auf den weiteren Bewerber Verwaltungspraktikant Mayer entfielen 40 Stimmen.

Ulm, 1. Juni. Die Bauarbeiten am Münster hören nicht auf. Die tiefergehende Verwitterung des zum Bau verwendeten Sandsteins macht Erneuerungsarbeiten nötig, andererseits wird ständig an der künstlerischen Ausschmückung des Baues und seines Innern gearbeitet. Für heuer sind wieder 62 000 Mark zu Bauarbeiten genehmigt worden. Der Etat des Münsterbauamts wird dadurch allerdings mit einem Defizit von 27 000 Mark belastet, da aber neben dem Vermögen der Münsterbaukasse von 1 125 140 Mark und neben dem Grundbesitzguthaben des Baufonds in Höhe von 810 966 Mark ein Vermögensvermögen von 269 856 Mark vorhanden ist, so kann das Defizit mühelos gedeckt werden.

Rottenburg, 2. Juni. Als eine Ente von außerordentl. Lebensfähigkeit erweist sich die Nachricht, der Kaiser habe sich vom Bischof Dr. v. Kappeler ein Exemplar eines Buches „Mein Freude“ erbeten, in einem besonderen Handschreiben dafür gedankt und gar eine Predigt über das Buch angeordnet. Die falsche Nachricht wurde bereits am 27. Mai in aller Form demontiert und rief jetzt vom „Deutschen Volksblatt“ als Erfindung bezeichnet.

Leutkirch, 2. Juni. Pfarrer Reibach in Zell wurde dieser Tage von der Universität Straßburg mit Auszeichnung zum Doktor der Theologie promoviert.

Nah und Fern.

Blitzschläge.

Ein Gewitter hat im Gänztal ziemlich beträchtliche Verheerungen angerichtet und es sind auch verschiedentlich Blitzschläge vorgekommen. In Gänztal schlug der Blitz in das Anwesen des Wegers Freudling und tötete den Schwiegervater des Besitzers, den Gemeinbedienten Maier. Die von einer Hochzeit heimkommenden Freudlingschen Eheleute fanden den alten Mann tot und mit Brandwunden bedeckt im Bette vor. In derselben Stube schliefen noch drei Kinder die völlig unversehrt und nicht einmal erwacht waren. Eine wertvolle Kuh des Freudling wurde ebenfalls vom Blitz getötet.

In den Bergen in der Nähe des Badoerts Urtago (bei Grenoble) schlug der Blitz in eine dort abende Artillerie. Ein Unteroffizier wurde getötet, ein Offizier und sechs Soldaten verwundet.

Als Unvorsichtigkeit vom eigenen Vater getötet. In Reinoldsdorf bei Stettin erschog der Grundbesitzer Franz Griep seine 23jährige Tochter, die ihm das Gewehr selbst überreicht hatte, um Krähen vom

Hühnerhofe zu verschrecken bzw. zu schießen. Der Vater war im Begriff, die Flinte zu laden, während die Tochter vorancoste um die Haustür zu öffnen. In dem Augenblick, als Griep das Gewehr zulappte, entlud sich der Schuß und die Schrotladung traf sein nur wenige Schritte entferntes Kind in den Rücken. Bei der geringen Distanz war die Durchschlagkraft eine derartige, daß die Schrote durch den Körper hindurchdrangen und die Lunge vollkommen zerrissen wurde. Tot sank die Tochter dem Vater in die Arme. Das Mädchen war die einzige Tochter Grieps und stand vor der Hochzeit.

Ein netter Vater scheint ein Tagelöhner von Weilderstadt zu sein. Er stand mit seiner 14jährigen Stieftochter in engeren Beziehungen, die nun zu Folgen geführt haben. Gestern abend wurde er nebst einem anderen verheirateten Mann, der ebenfalls an der Sache beteiligt sein soll, an das Amtsgericht eingeliefert.

In Fraunstetten (Waubesuren) wurde ein Bauernknecht wegen eines Sittlichkeitsverbrechens, das er an einem 9 1/2jährigen Mädchen verübt hatte, verhaftet. Das Mädchen hatte von Kingtonen nach Fraunstetten eine Besorgung zu machen. Auf dem Rückweg fiel der Wüstling das Mädchen an, schleppte es in einen Kornader und benutzte das Kind. Er wurde in das Amtsgericht Ehingen eingeliefert.

Im Mannheimer Stadtteil Neckarau ist zum ersten Mal das Erholungsheim für schwächliche Kinder wieder in Betrieb genommen worden. Die 10jährige Tochter des Postkassiners Albert Grimmer tummelte am Hundlauf, wobei der Pfosten, an dem die Tante befestigt sind, unten abbrach und auf das Kind fiel, dem der Schädel zerschmettert wurde. Das Kind war auf der Stelle tot. Der Pfosten war anscheinend infolge des vorjährigen Hochwassers angefault.

In Düsseldorf steht die Blasberg'sche Holzindustrie und Feuerwegergerätfabrik in Flammen.

Gerichtsaal.

Ein Anwalt unter Meineidsverdacht.

In Stolp in Pommern sind jetzt eigenartige Ermittlungen im Gange, die sich mit der Person des früheren Anwalts und jetzigen Majoratsherrn v. Egiby befassen. In einer Gerichtsverhandlung gegen einen Gerichtskassellan vor dem Landgericht in Stolp wurde mitgeteilt, daß das Urteil gegen den Angeklagten ausgesprochen werden müsse, weil v. Egiby den Angeklagten zu einer Ungefährlichkeit verleitet habe und noch andere bedenkliche Dinge auf dem Kirchhof zu haben verdächtig sei. Hierzu meldet man noch folgende Einzelheiten: Vor der Strafkammer in Stolp hatte sich der Gerichtskassellan wegen Vergehens im Amt zu verantworten. Der Beamte soll sich dadurch strafbar gemacht haben, daß er das Zimmer des Amtsanwalts v. Egiby, der bis zum Herbst vorigen Jahres als Anwalt in Stolp tätig war, dann aber seine Stellung aufgab, da er in Majorat in Sachsen gerückt hatte, mit Holz und Kohlen, die dem Amtsgericht Stolp gehörten, geheizt hatte. Die Verhandlung mußte vertagt werden. Herr v. Egiby, der als Zeuge vernommen wurde, bekundete, daß er nichts davon gewußt habe, daß der Kassellan fiskalisches Heizmaterial zum Heizen seines Amtszimmers verwendet habe. Er gab zu, daß öfteren dem Kassellan fünf Mark gegeben zu haben. Zur Kenntnis der Behörde war die Angelegenheit dadurch gekommen, daß der Nachfolger v. Egibys, Anwaltswalt Niedverlange, daß der Kassellan sein Zimmer heize. Der Kassellan weigerte sich aber, dies zu tun. Als der neue Anwalt erfuhr, daß der Kassellan es bei seinem Vorgänger getan hatte, erstattete er Anzeige. Die neuerliche Verhandlung fiel abermals der Vertagung anheim. Der Vorsitzende verkündete einen Beschluß der Strafkammer dahin, daß sich Zweifel an der Glaubwürdigkeit des jetzigen Majoratsbesizers v. Egiby ergeben hätten. Er sei verdächtig, den Angeklagten zu einer Ungefährlichkeit verleitet zu haben. Dem Gericht sei zur Kenntnis gekommen, daß der frühere Anwalt sich in seinem Amt auch andere Unregelmäßigkeiten habe zuschulden kommen lassen. Weiter solle gegen ihn ein Verfahren wegen Meineids, den er in einem Prozeß in Halle geleistet habe, schweben.

Stuttgart, 1. Juni. Der verheiratete Kaufmann Paul Raß von hier hat eine Reihe von Spezererhändler mit Zigaretten hereingelegt. Er erklärte den Leuten, daß er ihnen echte österreichische Sportzigaretten liefern werde, schickte ihnen aber anstelle von österreichischen Zigaretten unter Nachnahme ein von ihm selbst hergestelltes Fabrikat. Die Besteller hatten ausdrücklich erklärt, daß sie nur österreichische Sportzigaretten haben wollten. Die gelieferten Zigaretten sind zwar preiswert, die Spezererhändler können sie aber bei ihrer Kundenschaft nicht anbringen. Raß hatte sich nun vor der Strafkammer wegen Betrugs in 7 Fällen zu verantworten. In Anbetracht seiner Betrugsvorstrafen lautete das Urteil gegen ihn auf 9 Monate Gefängnis.

Stuttgart, 2. Juni. Ein trauriges Bild sittlicher Verkommenheit entrollte eine Verhandlung vor der Strafkammer. Der verheiratete Maschinenarbeiter Karl Ahner von Untertürkheim war wegen Blutschande, begangen mit seiner 18jährigen Tochter, angeklagt. Das Urteil gegen ihn lautete auf 1 Jahr 8 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust. Die Tochter erhielt zwei Wochen Gefängnis.

Stuttgart, 2. Juni. Die Strafkammer hat in einem Prozeß zum neuen Weingesetz entschieden, daß die Vermischung von Traubenmaische mit Wein unzulässig sei. In diesem Sinne hatten sich auch die Sachverständigen, Regierungsrat Dr. Spindler vom chemischen Laboratorium des Medizinalkollegiums und Professor Weisner von der Weinbauschule in Weinsberg ausgesprochen. Der angeklagte Wirt hatte Tiroler Traubenmaische mit 1907er und 1908er Obertürkheimer vermischt und gären lassen.



Pfingsten ist nun vorüber und der Dunst des Alltags lagert sich wieder über die Menschheit...

Ach du klarblauer Himmel, wie schön bist du heut! Mächt' ans Herz gleich dich drücken, vor Liebe und Freud...

nahm gewaltige Dimensionen an. So beförderte z. B. die hiesige Bergbahn an beiden Feiertagen 6470 Personen...

Druck und Verlag der Bernh. Hofmannschen Buchdruckerei in Wildbad. Verantwortlich: E. Reinhardt, daselbst.

Konzert-Programm

Dienstag, den 6. Juni nachm. 3 1/2 - 5 Uhr (Anlagen)

- 1. Marsch der Bersagleri. Eilenberg
2. Ouverture „Die Krondiamanten“ Auber
3. Sironenzauber, Walzer Waldteufel
4. Am Meer, Lied Schubert
5. Korallen, Mazurka Pittrich
6. Tirol in Lied u. Tanz, Potpourri Fetras
7. Waidmanns-Jubel, Quadrille Herrmann
8. Ganz einig, Polka Herrmann

Abends Beleuchtung.

Mittwoch, den 7. Juni

vorm. 8-9 Uhr (Triinkhalle)

- 1. Choral: Befehl du deine Wege. Beethoven
2. Ouverture „König Stefan“ Strauss
3. Frühlingelust, Walzer Wagner
4. Zug der Frauen zum Münster. Berlioz
5. a. Sylventanz b. Intermezzo Picci
6. Succes, Mazurka Bachmann

Stadt Wildbad.

Vergebung von Wegbauarbeiten

im öffentlichen Abstreich

im Sitzungssaal des Rathauses, am 7. Juni, vormittags 11 Uhr.

Im Sommerbergwald wird aus der Peter Liebig-Stiftung ein in Stationsnähe am Zufahrtsweg beginnender und zur Saufstallhütte führender Spazierweg hergestellt.

Rund 1500 m Weg, 3 m breit, samt Planie, Vorlage, Steinkörper, Gräben mit Steinsägen per lfd. m fix und fertig 3 Mk. 4500 Mk. für Dohlen und Sicherungen 240 "

Affordsumme 4740 Mk.

Wildbad, den 3. Juni 1911.

Stadtbanamt Wildbad: Munk.

Bekanntmachung.

Die Ortsarmenpflegerrechnung pro 1. April 1909/10 ist vom Mittwoch, den 7. ds. Mts. ab eine Woche lang zur Einsicht auf dem Rathaus (Zimmer Nr. 2) aufgelegt, was hiemit bekannt gemacht wird.

Wildbad, den 3. Juni 1911.

Stadtschultheißenamt: B ä g n e r.

Meiner werthen Kundschaft zur gefl. Kenntniss, daß ich die Annahme von

chem. Reinigung und Färberei

sowie Handschuhwaschen in unveränderter Weise fortführe und zwar für die Firma H. O. Wiederhold, Kgl. Hoflieferant, Stuttgart. Annahme Hauptstr. 107 im Laden E. Gertrud Wischer, Modes.

Hochachtung

Frau Schinger.

Flaschenbier.

Vorzügliches Flaschenbier, hell und dunkel, sowie

Spezialbräu

in großen und kleinen Flaschen, direkt vom Lagerfaß auf Flaschen gezogen, empfiehlt

Wetzel, Rennbachbrauerei.

Samstag Abend in der Trinkhalle schwarze

Handtasche

mit wertvollem Inhalt stehen gelassen. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen hohe Belohnung abzugeben

Russischer Hof, Zimmer 65.

Zirkel 8 schöne

2 Zimmer-Wohnung.

in meinem Neubau in der Obenbergrstraße habe auf 1. Oktober zu vermieten.

Robert Krauß, Maurermeister.

Feinste

Süßrahmbutter

am Stück per Pfund 1.30 Mk. empfiehlt

Chr. Batt Wwe.

Eine

Wohnung

mit 5 Zimmer, Badzimmer und sonstigem Zubehör hat bis 1. Okt. zu vermieten.

G. Faas, Kohlenhandlung

Seifentwürbe

Seifen 1. Qualität

Sicheln

Werkzeuge

Dangelgeschirr

Feuerzangen eiserne

Hengabeln jeder Größe

empfehlen

Wilh. Bohnenberger.

Kautschuk-Stempel

empfehlen G. W. Wolf.

Zahn-Praxis Zittel

75 I Hauptstrasse 75 I unterhalb goldner Stern.

Erstes und ältestes Atelier am Platze.

Sprechzeit von 8-12 und 2-7 Uhr. Sonntags von 9-2 Uhr.

Die beste Schuhcreme



Verbraucher dieser Schuhcreme erhalten wertvolle Geschenke.

Sommerblusen

in Wollmullin, Leinen, Satin. Seidenbatist empfiehlt in allen Preislagen

Helene Schanz, König-Karlstr. 96.

Kgl. Kurtheater

Heute

Mrs. Dot

Puffspiel in 3 Akten

Einige Exemplare von Nr. 107, 118, 123 und 126

des „Freien Schwarzwälder“ werden zurückgekauft.

Die Expedition.

Prima Kräuterkäse

empfehlen G. W. Wolf.

Blumenstand

von heute ab wieder am Eingang der Trinkhalle geöffnet.

H. A. Wolf Gärtner.

Gelegenheitskauf

Table with 4 columns: Item, Price 1, Price 2, Price 3, Price 4. Includes Prinzess-Kleider and Wollmouffeline-Blusen.

Hugo Landauer, Pforzheim.